

Wie modebewusst war Karl May?

oder

„Karl May und die Wiener Mode“

Zusammenfassung des Vortrages von Herrn Willi Olbrich (Wil) in Wien
Samstag, 15. Sept. 2012

Der Titel weckt Neugier, erzeugt Spannung. Wir wissen aus sicheren Quellen, dass Karl May nicht nur ein gutes Gedächtnis hatte, sondern bei seinem umfangreichen Werk zwangsläufig auch Orientierungshilfen beizog. Wobei er auch wissen musste, wo diese zu finden waren. Herr Olbrich zeigte, bevor er auf das eigentliche Thema einging, kurz zwei Beispiele von Mays Wissen auf, die er glaubwürdig in die Handlungen mit einbezog:

- Im Band 4 der Radebeuler Ausgabe „In den Schluchten des Balkan“ setzt er z.B. im Kapitel *Der Vampyr* auf Seite 414 wie ganz selbstverständlich folgenden Satz ein: "Dann brachte der Kerl jenes sausende Geräusch hervor, welches ich einmal im Wiener Wurstelprater gehört hatte, als im Kasperltheater der Teufel den Doktor Faust holte". Glaubwürdig geht es wohl nicht mehr!
- Das zweite Beispiel seines Wissens liefert May im „Winnetou I“ (Radebeul), im Kapitel „Ein Greenhorn“ auf Seite 68: "Wenn Ihr es euch wirklich in den Kopf gesetzt habt, als Ritter aufzutreten, so spielt den Ritter Toggenburg, aber keinen anderen..."

Ritter Toggenburg ist eine Ballade von Friedrich Schiller, die May gekannt haben muss, ohne irgendwo nachzusehen.

Dann leitete Herr Olbrich über zur "Wiener Mode" in „Der Weg zum Glück“, wobei er vermutlich erstmals ein Thema aufgriff, das seines Wissens bislang wenig Beachtung fand: Die Damen- und Herrenmode wie sie May, bzw. der Illustrator, in der in Wien um 1888 spielenden Handlung skizziert. Ist es reine Fantasie, wenn er vom "feschen Wiener Anzug nach dem allerneusten Schnitt" schreibt, oder "...streng zugeknöpft zeigt sich die Sängerin Ubertinka"? Herr Olbrich zeigte kurz auf - nicht rein wissenschaftlich -, woher Karl May diese Informationen bezog, wobei sein näheres Umfeld, sein Bekanntenkreis, sicher auch den Blick auf seine Modewelt, seinen Habitus, beeinflusste.

So stellte uns Herr Olbrich mit seinem ersten Bild einen so genannten "Dressman" vor, der professionell seine Kleidung zu präsentieren verstand:

Karl May 1896, als 54jähriger vom Linzer Fotograf Alois Schiesser sehr vorteilhaft abgelichtet. Das aufgesetzte Lächeln, die Handschuhe, der Spazierstock und der vornehme Girardihut widerspiegeln den neuen Villenbesitzer - oder wie er selbst schreibt "Schlösschenbesitzer". Weniger elegant wirkt die etwas zu lang geratene Hose, die May bereits mit seinen Schuhen fest hält. Leider hat es auch Emma versäumt, die Hosenstösse mit Bügelfalten zu beglücken. Alles in Allem aber ein recht sympathisches Model.

Bild rechts: Einige sehr attraktive Titelblätter von Wiener Modezeitschriften, wobei ich erwähnen möchte, dass sich die Mode vor und nach der Jahrhundertwende 1880/1900 nicht so rasch veränderte wie heute. Faszination auf die modebewusste Damen wie Herrenwelt strahlte sie aber allemal aus.



Karl May schreibt dazu:

„Es war zu Ende der Wintersaison, in welcher Gesellschaften Bälle und Maskeraden an der Regel sind. Bei solchen Gelegenheiten entfaltete die Wiener Welt eine ausserordentliche Toilettenpracht. Auch die anwesenden Damen zeichneten sich sämtlich durch einen ungemeinen Reichtum der äusseren Erscheinung aus. Samt und Seide, Diamanten und Perlen rauschten und flimmerten um die Wette, und die Freiheit des Kleiderschnittes, welche die Wienerin so sehr liebt, liess die Schönheit der Form und die sonst so sorgsam gehüteten Reize zur vollen, offenen Geltung kommen“.

Da war Jeans in Wien offensichtlich noch ein Fremdwort!

Der vierte Band von "Der Weg zum Glück" - im Kapitel "Der Krikelanton" begann mit dem Satz: "Die in Wien wohlbekannte Equipage..." Im nächsten Bild sahen wir in Wien die vornehme Kutsche, meist Privat und adliger Besitzer wie Graf Senftenberg. Die zweigleisige Pferdebahn, sowie einspännige Kutschen und Zweispänner, auch einige Fiaker, die Karl May jedoch nicht erwähnte. Wir wurden hingewiesen auf den zu dem Zeitpunkt noch aktuellen Linksverkehr!

Dann zeigte uns Herr Olbrich ein Bild der kaiserlichen Familie drei Monate nach Kaiserin Elisabeths Tod. Damenkleider hochgeschlossen und Arme bedeckt, elegant und züchtig, wie es May bei seriösen Damen beschreibt.

Weihnachten mit Sissys Lieblingstochter Valerie und Gatte Salvatore, die sieben Jahre im Schloss Lichtenegg in Wels gewohnt haben.

Als nächstes Bild wurde ein glücklicher Dichter gezeigt, umgeben von seiner Frau Emma und Frau Steidte. Holte sich May auch von seinem nächsten Umfeld Anregungen für die Damenmode in seinem Werken? Wir betrachteten Emmas Kleid und Herr Olbrich verglich es dann mit der Hauptfigur im nächsten Bild, der "Ubertinka", unserer Murenleni - eine gewisse Ähnlichkeit war nicht von der Hand zu weisen.

May beschreibt sie in der so genannten "Soiree", der Abendgesellschaft beim Baron Hamberger so: "Sie trug ein einfaches, schwarzseidenes Kleid, und eine rote Rose in dem prachtvollen, dunklen Haare war ihr einziger Schmuck. Während alle anwesenden Damen tief ausgeschnitten gingen und auch die Arme ganz entblösst trugen, schloss ihr Kleid sich eng um den Hals und die Ärmel desselben reichten bis über den Ellenbogen. Der Unterarm stak in Handschuhen."

Hier dürfte die Offenherzigkeit der Wienerinnen für ihn doch etwas zu gewagt erscheinen, und so stilisierte er die Ubertinka zur einfachen anständigen Künstlerin empor.

Das nun folgende Bild zeigte die Präsentation eines Wiener Warenhauses: Die neueste Mode von 1888, dem Jahr, in dem die Wien-Geschichte in *Der Weg zum Glück* spielt. Bot es für Karl May passende Information für die Ausstattung seiner Akteure? Herr Olbrich bejahte dies.

Das *rechts stehende Bild* zeigt einen Mann mit der neuesten Wiener Mode - frackähnlicher Gehrock in 7/8 Länge bis Kniehöhe, elegantes Schilsee, dazu passende Beinkleider - das würde doch zu unserem Pseudo-*Baron Stubbenau* passen!

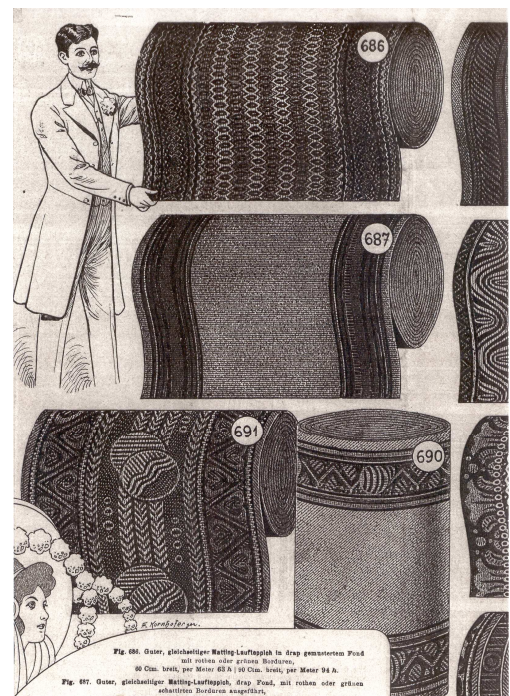


Fig. 686. Guter, gleichzeitiger Watting-Laufspinn in strap gemustertes Foss mit roten oder grünen Mustern, 80 Ctm. breit, per Meter 63 A / 90 Ctm. breit, per Meter 94 A.
Fig. 687. Guter, gleichzeitiger Watting-Laufspinn, strap Foss, mit roten oder grünen schattigen Mustern ausgefüllt, 60 Ctm. breit, per Meter 92 A / 90 Ctm. breit, per Meter 97 A.

Derjenige, an welchen der unter dem Bild stehende Satz gerichtet war, trug einen sehr eleganten, ja "feschen" Wiener Anzug nach dem neuesten Schnitt. Unser Baron, eingekleidet wie der Mann im Katalog von 1888. Hier bringt May glänzend Wiener Modekolorit ins Spiel.

Deutlich hebt sich der Sänger Criquolini, unser Krikelanton, mit seinem bayrischen Habit von der Wiener Mode ab. Sehr gekonnte Illustration!

Dann zeigte uns Herr Olbrich ein recht schickes Wiener Alltagskleid der gehobenen Klasse. Hell, vielleicht etwas zu vornehm dargestellt, aber passend für unsere Leni für Zuhause. Im Anschluß sahen wir den Agenten im Mittelklasse-Anzug, keine adlige Kleidung, während die Leni ihr helles Kleid adrett, sehr sauber, ordentlich und sittsam zur Schau trägt. Ganz nach dem Geschmack Karl Mays.

Vielleicht konnte man sich unserem Wurz'nsepp in Wien so vorstellen wie im dann folgenden Bild dargestellt: Der "Complete" Frühlings-Anzug mit Zylinderhut, Spazierstock und Handschuhe als Vorbild für Hauptmann a.D. Josef von Brendel.

Jedenfalls zeigte das anschließende Bild, daß sich zum "Bayrischen Trapper Geierschnabel" eine Parallele zum echten Trapper Geierschnabel nicht verleugnen ließe. Beide in der Natur Zuhause wie am diplomatischen Parkett. Der "Wurz'nsepp" als Vertrauter des Königs Ludwigs von Bayern in den Strassen Wiens, wo soeben die Pferdebahn vorbeifährt.

Karl May schreibt dazu: "Sein Gesicht war ausserordentlich Sonnenbraun. Von dieser tiefen Färbung stachen die dichten, grauen Haare und der gewaltige, schneeweiße Schnurrbart effektiv ab (wie Büffelhörner)! Sein Anzug war elegant, aus feinsten, graubraunen Winterstoff nach dem neuesten Schnitte gefertigt" - mit Zylinderhut und Spazierstock das Ebenbild aus dem Modekatalog!

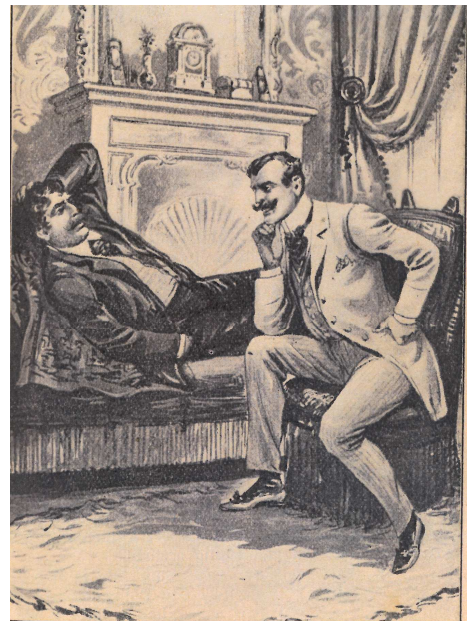
Bild 19 zeigte noch einmal den überragenden Wurz'nsepp mit seinem eleganten Wiener Modeanzug. Er gäbe übrigens den besten und humorvollsten Detektiv in einer neuen Krimiserie ab. Der Krikelanton und seine Valeska wirken zusammengestaucht!

Valeska als die "Böse" wurde mit tiefen Dekollete, das freizügig bei Damenkleidern Schultern, Brust und Rücken frei lässt, dargestellt.

Mit Mantel, Pelzkragen und Zylinderhut könnte Karl May im März 1912 durch Wien spaziert sein; man sehe sich das rechts stehende Bild an: Letztes Foto von Karl May in Wien am 22. März 1912. Beim betrachten aller bekannten Ablichtungen des Schriftstellers im zivilen Bereich fällt auf, dass unser "Mayster" seit Beginn seines sozialen Aufstiegs auch seine Kleidung der Mode anpasste, auch stets seine Stoffwahl verbesserte. So auch hier in Wien, wo er eine elegante Erscheinung mit Zylinderhut, Mantel und Pelzkragen abgibt.

Letztes Foto in Wien, 20./23. März 1912. Das Gesicht ist hier halb im Schatten. May hält seinen Zylinder in der Hand, den er zirka eine halbe Stunde am Kopf getragen hat. Übrigens ist hier auch das rechtsgesteuerte Lenkrad für den damaligen Linksverkehr in Wien (bis 1938) sichtbar. Herr Olbrich präsentierte drei unterschiedliche „letzte“ Fotos von Karl May in Wien 1912 (inkl. Klara May).

Dann zeigte Herr Olbrich noch mittels eines Bildes das etwas schlankere Vorbild für Klaras Outfit mit Hut, langem Mantel und langes Kleid sowie den wärmenden Muff.



„Habe doch des Guten zu viel getan,“ sagte Criquolini.
„Der Burgunder war vom Teufel gekeltert.“ (Seite 6.)

"Habe doch des Guten etwas zu viel getan,"
sagte Criquolini. "Der Burgunder war vom Teufel
gekeltert." (Seite 6.)



May hatte sich also nicht nur auf den Wienbesuch modisch orientiert, sondern als Schriftsteller beim "Der Weg zum Glück" solcher Wiener Modeblätter bedient.

Herr Olbrich dankte den Zuhörern und entließ uns dann in die Mittagspause. Das interessierte Publikum dankte mit begeistertem Applaus.

Text und Bilder: Willi Olbrich, Wil

Für das Internet bearbeitet: Klaus_D (KMF Franken).

Ich danke Herrn Olbrich für die Korrekturen sowie der Genehmigung, den bearbeiteten Text veröffentlichen zu dürfen!